

Pressedienst Nr. 16466  
Montag, 13. Februar 2023

KeyQUEST-Studie: Hohe Dieselpreise machen Landwirten am meisten zu schaffen . . . . .	1
Ausgeglichener EU-Schlachtrindermarkt: Preise für Jungtiere sind stabil . . . . .	2
forum. ernährung heute: Interesse an nachhaltiger Ernährung ist riesig . . . . .	3
Rinderzucht Austria Seminar 2023 mit Schwerpunkt Digitalisierung am 9. März . . . . .	3

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## KeyQUEST-Studie: Hohe Dieselpreise machen Landwirten am meisten zu schaffen

### Gesetzliche Auflagen und viel Bürokratie folgen dahinter

Wien, 13. Februar 2023 (aiz.info). - Trotz verbesserter landwirtschaftlicher Erzeugerpreise sind die Herausforderungen für die Bäuerinnen und Bauern in Österreich 2023 weiterhin groß. Zahlreiche Probleme, die größtenteils außerhalb ihres Einflussbereiches liegen, machen den Landwirten das Leben schwer. Dazu zählen etwa hohe Dieselpreise, aber auch steigende gesetzliche Auflagen und Bürokratie sowie Wetterveränderung durch den Klimawandel, geht aus einer österreichweiten KeyQUEST Studie unter 500 Landwirten hervor. Deutlich abgeschlagen im Ranking der Herausforderungen findet sich die Arbeitsbelastung am Betrieb, ein Faktor den der Landwirt - zumindest teilweise - selbst in der Hand hat.

Zehn Herausforderungen legte KeyQUEST Marktforschung im Rahmen einer Landwirte-Befragung im November 2022 zur Bewertung vor. Ergebnis war eine Rangreihung, wie stark die Landwirte von aktuellen Herausforderungen betroffen sind. Dabei hebt sich der hohe Dieselpreis (91%) deutlich als derzeit größte Herausforderung ab, da davon praktisch alle Betriebstypen betroffen sind. Gleich dahinter schlagen sich die Rahmenbedingungen für die Produktion nieder: Steigende gesetzliche Auflagen (78%), Einschränkungen durch Richtlinien der EU (67%) und die Bürokratie (74%). Überdies bereiten Wetterveränderungen durch den Klimawandel zwei Dritteln der Landwirte Sorgen. Immerhin für 64% ist die Arbeitsbelastung problematisch. Am wenigsten fühlen sich die Landwirte von der mangelnden Wertschätzung in der Gesellschaft betroffen.

### Steigende Düngerpreise lassen Bio-Landwirte & Tierhalter kalt

Je nach Betriebszweig oder Wirtschaftsweise schwanken die Bewertungen der Herausforderungen deutlich. Studienleiter und KeyQUEST Geschäftsführer **Johannes Mayr** dazu: "Die aktuell hohen Düngerpreise beispielsweise treffen vor allem konventionell wirtschaftende Marktfruchtbetriebe, während sie Bio-Landwirte und Tierhalter kalt lassen." Die Zahlen dazu: "aktuelle Preise für Dünger" stellen im Schnitt für 40% eine Herausforderung dar (40% sind sehr oder eher stark betroffen). Während jedoch 51% der konventionell wirtschaftenden Landwirte betroffen sind, geben dies wenig überraschend nur 8% der Biobauern an. Überdurchschnittlich stark sind auch Betriebe ohne Tierhaltung von den gestiegenen Düngerpreisen betroffen (62%), bei den Tierhaltern sind es mit 35% deutlich weniger.

Dagegen macht der Klimawandel den Bio-Betrieben mehr Sorgen als ihren konventionell wirtschaftenden Berufskollegen (73% vs. 66%), ähnlich sind Nicht-Tierhalter davon stärker betroffen (73%) als Tierhalter (67%).

Weitere Unterschiede sind auch in der betrieblichen Arbeitsbelastung ersichtlich, die für zwei Drittel der Tierhalter eine Herausforderung darstellt, aber nur für jeden zweiten viehlosen Betrieb. Die unsichere Einkommenssituation macht ebenso mehr den Tierhaltern zu schaffen. "In Summe wird es für die Landwirte nicht gerade einfacher, zumal sie unmittelbar in ihrer täglichen Arbeit gefordert sind", erläutert Mayr. "Mit der Liste der Herausforderungen hätte man gleichzeitig eine To-Do-Liste für die Agrarpolitik: denn bei Auflagen und Bürokratie gäbe es Ansatzpunkte für Vereinfachung. Die Tendenz - Stichwort GAP 2023 - zeigt allerdings in eine andere Richtung", weiß der Experte.

Online Meinungsplattform für Landwirte - [landwirte.keyquest.at](https://landwirte.keyquest.at)

Um in Zukunft die Meinung der österreichischen Landwirte noch besser erfassen zu können, hat KeyQUEST im vergangenen Jahr die Meinungsplattform "landwirte.keyquest.at" ins Leben gerufen. Registrierte Landwirte können dort ihre Meinung zu verschiedenen landwirtschaftlichen Themen abgeben und erhalten damit eine Stimme, die in anonymisierter Form bei den Entscheidungsträgern aus Politik und Agrarwirtschaft landet. KeyQUEST Geschäftsführer Mayr ist selbst aktiver Landwirt und garantiert 100% anonyme Umfragen zu rein land- und forstwirtschaftlichen Themen. Egal ob Betriebsführer oder Hofnachfolger jede Meinung ist gefragt. Bei regelmäßiger Teilnahme werden Gutscheine namhafter Agrarversender vergeben. Aktuell gibt es Umfragen zu den Themen Agri-PV, Landwirtschaft 4.0, Bodenverbrauch oder Tierwohl. Nähere Informationen für interessierte Landwirte sind im Web unter [landwirte.keyquest.at](https://landwirte.keyquest.at) zu finden. (Schluss)

## **Ausgeglichener EU-Schlachtrindermarkt: Preise für Jungstiere sind stabil**

Österreich: Notierung für Schlachtkühe leicht steigend

Wien, 13. Februar 2023 ([aiz.info](https://aiz.info)). - Die Ausgangssituation am Schlachtrindermarkt ist für die laufende Woche weitgehend unverändert. Deutschland-weit wird von einem insgesamt kleinen Schlachtrinder-Angebot berichtet. Die Nachfrageseite zeigt sich je nach Kategorie etwas differenziert. Bei Jungstieren ist der Markt in den meisten Regionen ausgeglichen bei weitgehend stabiler Preisbildung. Tendenziell etwas belebter ist die Nachfrage im Süden Deutschlands. Bei Schlachtkühen ziehen die Preise aufgrund einer etwas gesteigerten Nachfrage an, teilt die Rinderbörse mit.

In Österreich ist das Angebot in allen Kategorien rückläufig. Bei Jungstieren deckt sich das geringe Angebot mit der jahreszeitlich bedingt verhaltenen Nachfrage im Lebensmittelhandel. Die Notierung bei Jungstieren ist unverändert. Bei Schlachtkalbinnen sind die Preise ebenfalls stabil. Auch bei Schlachtkühen bleibt das Angebot überschaubar, bei einer gleichzeitig spürbar verbesserten Nachfrage sind die Preise hier dagegen leicht steigend. Bei Schlachtkälbern übersteigt das Angebot die ruhige Nachfrage, weshalb die Notierung wiederum leicht nach unten geht.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungstieren der Handelsklasse R2/3 abermals mit einem Preis von 4,60 Euro/kg Schlachtgewicht, für Kalbinnen werden wiederum 4,08 Euro/kg erwartet. Während die Notierung für Schlachtkälber auf 6,45 Euro/kg sinkt, steigt jene für Schlachtkühe auf 3,23 Euro/kg. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

## forum. ernährung heute: Interesse an nachhaltiger Ernährung ist riesig

Kampagnen erreichten kumuliert 10,5 Mio. Menschen

Wien, 13. Februar 2023 (aiz.info). - Mit vier Kampagnen zu Maßnahmen gegen Food-Waste, für mehr Biodiversität und zur Reduktion des Fleischkonsums sowie über den Wert der Ressource Boden erreichte das forum. ernährung heute (f.eh) im vergangenen Jahr kumuliert rund 10,5 Mio.

Menschen. Die Kampagnen wurde gemeinsam mit dem Ökosozialen Forum, den Bäuerinnen Österreich, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau, der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik und dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft lanciert. Dabei erreichten die Freecards 1.722.000, die Sujets über die ÖBB City Lights 822.860 und über die Infoscreens 8.027.570 Menschen. Zusätzlich informierte das f.eh über Berichte in unterschiedlichen Medien und über die eigenen Social-Media-Kanäle zu den genannten Themen.

"Der Europäische Green Deal sowie zahlreiche weitere Initiativen haben eine Transformation hin zu einem nachhaltigen und resilienten Ernährungssystem zum Ziel. Mit den Kampagnen wollten wir darauf aufmerksam machen, dass jede und jeder Einzelne einen Beitrag leisten kann", so **Marlies Gruber**, Geschäftsführerin des f.eh. "Weniger Fleisch, dafür mehr Qualität und Tierwohl tragen zum Schutz der Umwelt und zur individuellen Gesundheit bei. Denn aktuell ist der Fleischkonsum doppelt so hoch, als es Mensch, Tier und Umwelt guttun würde. Wir sollten zudem wieder alle Teile der Tiere 'from nose to tail' in den Speiseplan aufnehmen. Ein bunter und vielfältiger Garten ist Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere. Und eine steigende Wertschätzung für Lebensmittel sowie Wissen über das Mindesthaltbarkeitsdatum verringern die Verschwendung. Das schont das Haushaltsbudget und Ressourcen. Das zeigt: Der Wandel gelingt nur gemeinsam", so Gruber.

Das f.eh appelliert zudem für eine umfassende Ernährungs- und Verbraucherbildung in der Schule, um Kindern und Jugendlichen das entsprechende Wissen über Lebensmittel sowie deren Lagerung und Verarbeitung zu vermitteln. Die Videos können auf dem Youtube-Kanal des f.eh angesehen werden. (Schluss)

## Rinderzucht Austria Seminar 2023 mit Schwerpunkt Digitalisierung am 9. März

Experten sprechen über praktische digitale Anwendungen bis hin zum Datenschutz

Wien, 13. Februar 2023 (aiz.info). - Im Zentrum des Rinderzucht Austria Seminars am 9. März 2023 steht das Thema Digitalisierung. Ausgewiesene Expertinnen und Wissenschaftler stellen aktuellste Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt D4Dairy vor, und präsentieren praktische Beispiele der Datenvernetzung, diverse digitale Tools für die Nutzung in der Milchviehherde, neue technologische Entwicklungen und die daraus entstehenden Möglichkeiten. Auch Big Data-Auswertungen im Bereich der Rinderwirtschaft wird auf den Grund gegangen und Praktiker zeigen, wie sie diese neuen Möglichkeiten für ihre Arbeit oder ihren Betrieb nutzen. Die Chancen und Möglichkeiten, aber auch die Herausforderungen, Lösungen und Grenzen der Digitalisierung werden vorgestellt sowie die Anforderungen für die Zukunft und Voraussetzungen für die stärkere Nutzung vorhandener Potenziale diskutiert.

Das Seminar findet im Heffterhof in Salzburg von 8:30 bis 17:00 Uhr statt. Die Weiterbildung bringt für Landwirte 2 TGD-Punkte und für Tierärzte Bildungspunkte für 6,0 BS allgemein, 6,0 TGD; 4,0 FTA Wiederkäuer oder 3,0 FTA Tierzucht.

Die Tagungsgebühr beträgt 90 Euro und reduziert sich für Projektbetriebe auf 60 Euro. Eine Anmeldung ist unter [www.nutztier.at/rinder](http://www.nutztier.at/rinder) möglich. (Schluss)